

# Studie „Anstieg der Energiepreise“

Ergebnisse des BDS-Stimmungstest Sommer 2008



1. Kernaussagen
2. Forderungen
3. Rahmendaten zum Stimmungstest
4. Spezifikation der Umfrageteilnehmer
5. Repräsentativität und Vergleichbarkeit
6. Umfrageergebnisse im Detail
7. Umfrageergebnisse nach Regionen

© Bund der Selbständigen  
Gewerbeverband Bayern e. V.  
Oktober 2008

**Kontakt:** Thomas Schörg  
Telefon: 089/54056-215, Telefax: 089/5026493  
E-Mail: [thomas.schoerg@bds-bayern.de](mailto:thomas.schoerg@bds-bayern.de)



# 1. Kernaussagen

- 1. Bayerns mittelständische Wirtschaft leidet unter den hohen Energiepreisen. Rund zwei Drittel sogar „sehr stark“ oder „stark“. Lediglich zwei Prozent aller kleinen und mittleren Unternehmen sowie Selbständigen sind davon nicht betroffen. Besonders für größere, oftmals produzierende oder exportorientierte Unternehmen sind die Energiepreise ein wettbewerbsentscheidender Faktor. Gleiches gilt für das Handwerk und die Tourismusbranche. Ausschließlich der Dienstleistungssektor kann sich mehrheitlich von den negativen Auswirkungen der Energiekosten frei machen.**
- 2. Fast 70 Prozent aller mittelständischen Unternehmen können die höheren Energiepreise nicht an ihre Kunden weitergeben. Etwas besser sieht es nur im Handwerk und im Tourismus aus.**
- 3. Aus diesem Grund planen acht von zehn Unternehmen eigene Maßnahmen zur Reduzierung ihrer Energiekosten – unabhängig von der eigenen Größe. Vorreiter ist dabei der Tourismus, Schlusslicht ist der Dienstleistungssektor.**
- 4. Energie einsparen, ist das Ziel von 66 Prozent der befragten Unternehmen. Technische Innovationen stehen bei knapp einem Viertel auf der Maßnahmenagenda, wobei sich primär größere Unternehmen in der Industrie diesem Weg verschrieben haben. Den Energieversorger wechseln wollen lediglich 12 Prozent, am häufigsten in der Industrie. Weniger produzieren ist nur für eine absolute Minderheit von 3 Prozent ein Weg zur Reduzierung ihrer Energiekosten.**
- 5. Spürbare regionale Unterschiede lassen sich nur in den wenigsten Fällen beobachten. Auffällig ist lediglich, dass die fränkischen Unternehmen überproportional unter den hohen Energiekosten leiden, die Preiselastizität in Ostbayern offensichtlich geringer ist als im Rest Bayerns und die Bereitschaft zur Energieeinsparung in Schwaben ausgeprägter ist als im Landesdurchschnitt.**

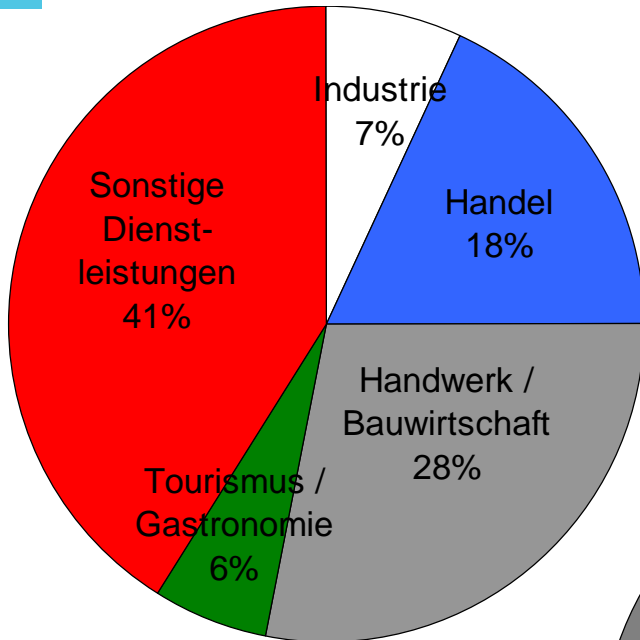
## 2. Forderungen

1. **Günstige und zugleich versorgungssichere Energiepreise sind ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den bayerischen Mittelstand. Sie werden somit zu einem wichtigen Baustein staatlicher Mittelstandspolitik.**
2. **Die Energiepreise – größtenteils unabhängig vom Energieträger – sind mit der globalen Konjunkturentwicklung verbunden. Alleine die Energiepreisentwicklung im Jahr 2008 macht dies deutlich. Daher ist es Aufgabe des Staats sowie der Energieversorger, einen möglichst ausgeglichene Energiemix zu gewährleisten, ebenso wie eine größere Unabhängigkeit von Energieimporten und damit von der globalen Preisentwicklung.**
3. **Die staatliche Besteuerung von Energie muss in einem europäischen Kontext erfolgen. Nationale Alleingänge beschädigen die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft, besonders in Zeiten hoher bzw. kurzfristig stark variierender Preise.**
4. **Die Energiemärkte müssen europaweit einheitlich liberalisiert werden, mit dem Ziel (Bürokratie-) Kosten zu senken, umweltschonende Innovationen zu fördern und Barrieren abzubauen. Eine länderspezifisch isolierte Liberalisierung führt zu Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der heimischen Energieversorger. Größennachteile mittelständischer Energieversorger müssen beim Anpassungsprozess berücksichtigt und abgemildert werden.**
5. **In der mittelständischen Wirtschaft gibt es eine hohe Bereitschaft zur effizienten Nutzung von Energie. Diese Bereitschaft muss vom Staat gefördert werden, durch direkte Energieberatung, staatliche Förderprogramme sowie durch die Förderung unternehmerischer Netzwerke unter Einbindung bereits vorhandener Strukturen. Das bisherige Förderinstrumentarium muss dabei konzentriert und transparenter gemacht werden.**

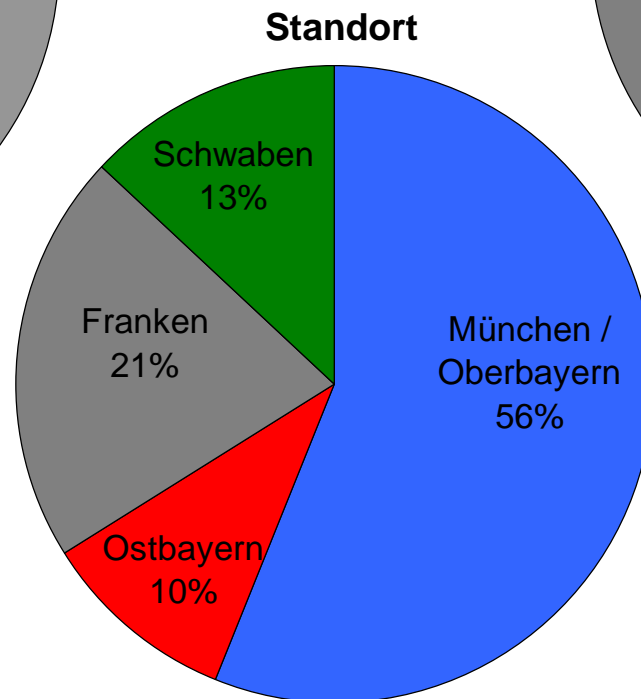
### **3. Rahmendaten zum Stimmungstest**

- **Der BDS-Stimmungstest wird seit Sommer 2005 in Form einer schriftlichen Umfrage – seit 2007 überwiegend online – halbjährlich unter den derzeit rund 22.000 BDS-Mitgliedsunternehmen aller Branchen durchgeführt.**
- **Der aktuelle Stimmungstest gliedert sich in die Teile: A (Anstieg der Energiepreise), B (Wirtschaftliche Lage) und C (Medienverhalten). Die Teile B und C sind nicht Teil dieser Studie.**
- **Befragungszeitraum war von Mitte Juli 2008 bis Mitte September 2008.**
- **Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. Karlheinz Zwerenz von der Hochschule München.**
- **Die über 900 Mitgliedsunternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, beschäftigen im Durchschnitt 16 Mitarbeiter und davon 2 Auszubildende.**
- **60 Prozent firmieren als Einzelunternehmen, 19 Prozent als Personengesellschaft und 21 Prozent als Kapitalgesellschaft.**
- **Das durchschnittliche Alter der Betriebe beträgt 30 Jahre, das der Betriebsinhaber 50 Jahre.**
- **Die Befragten sind zu 82 Prozent männlich und zu 18 Prozent weiblich.**

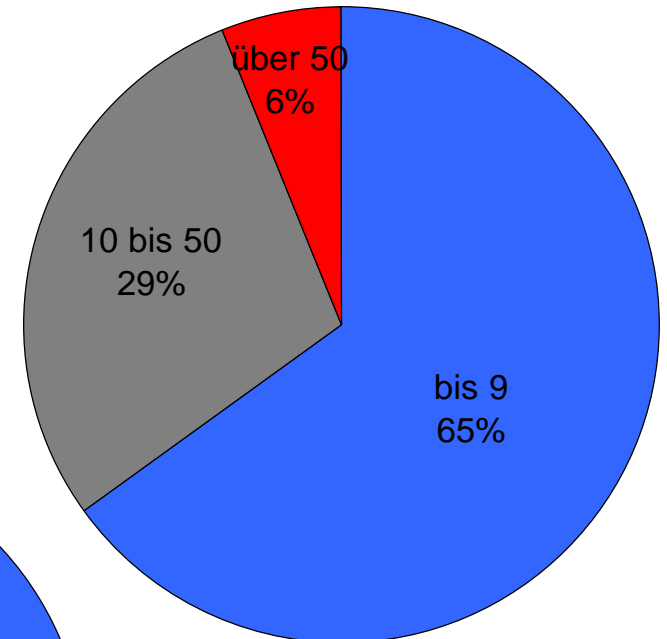
## 4. Spezifikation der Umfrageteilnehmer



**Branchenverteilung**



**Größe / Mitarbeiterzahl**



## 5. Repräsentativität und Vergleichbarkeit

	Kriterium / Bezugsgröße	BDS/DGV	Bayern
<b>Branche</b>	Industrie	=	=
	Handel	-	=
	Handwerk / Bauwirtschaft	=	-
	Tourismus / Gastronomie	=	=
	Sonstiges / Dienstleistungen	=	=
<b>Größe</b>	0 – 9 Mitarbeiter	=	-
	10 – 50 Mitarbeiter	=	+
	> 50 Mitarbeiter	=	=
<b>Standort</b>	München / Oberbayern	=	+
	Ostbayern	=	-
	Franken	=	-
	Schwaben	=	=

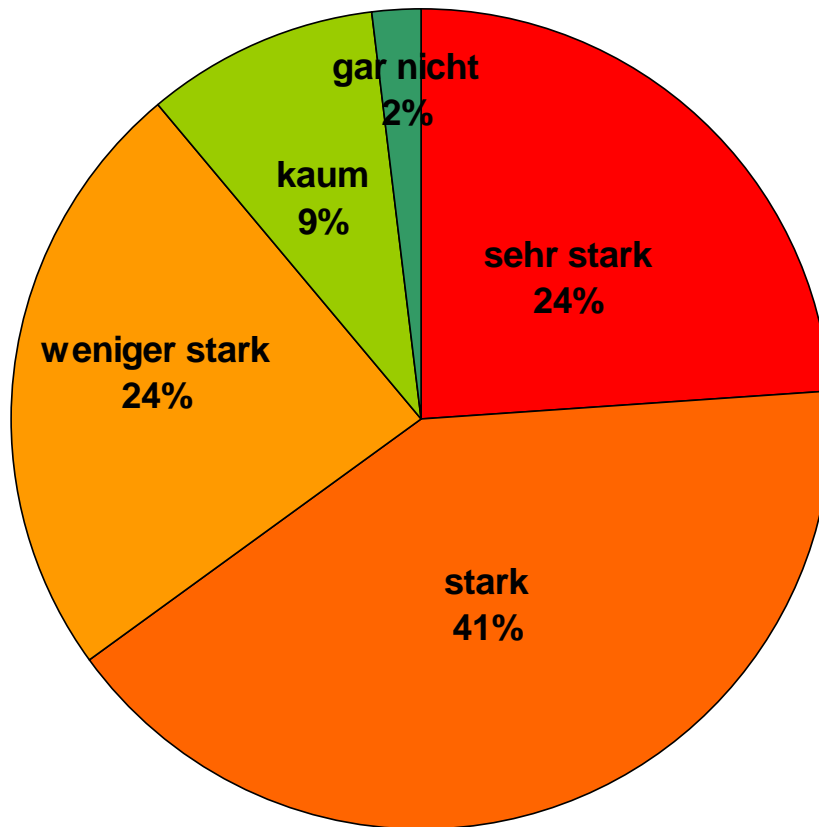
**Toleranzintervall von 5%**

**= (Spezifikation der Umfrageteilnehmer im Toleranzintervall)**

**+ (überrepräsentiert)**

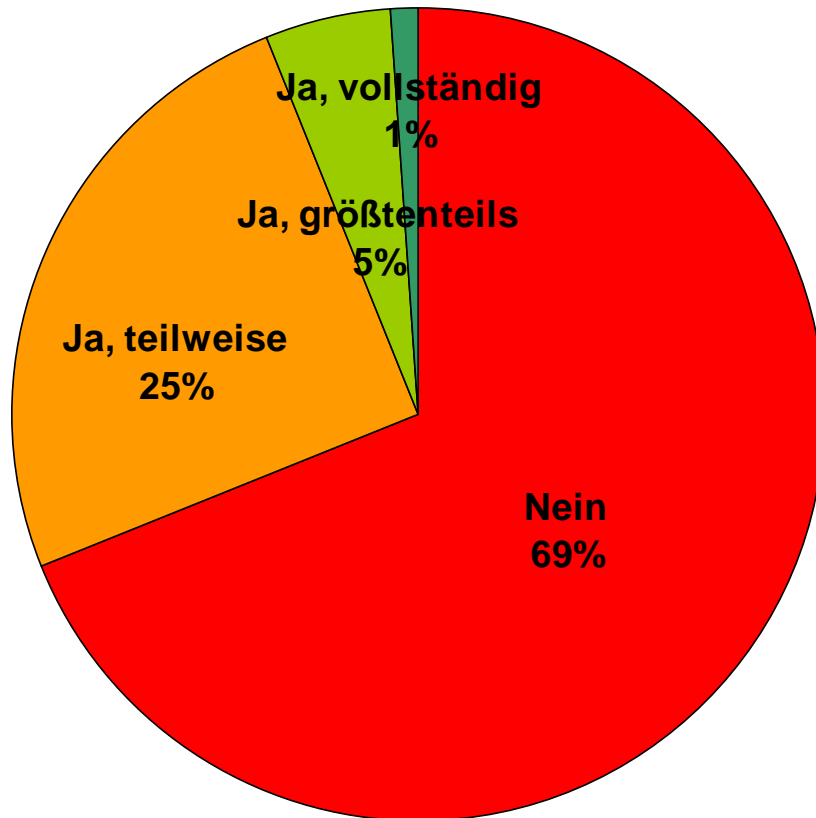
**- (unterrepräsentiert)**

## 6.1 Auswirkungen der höheren Energiepreise ...



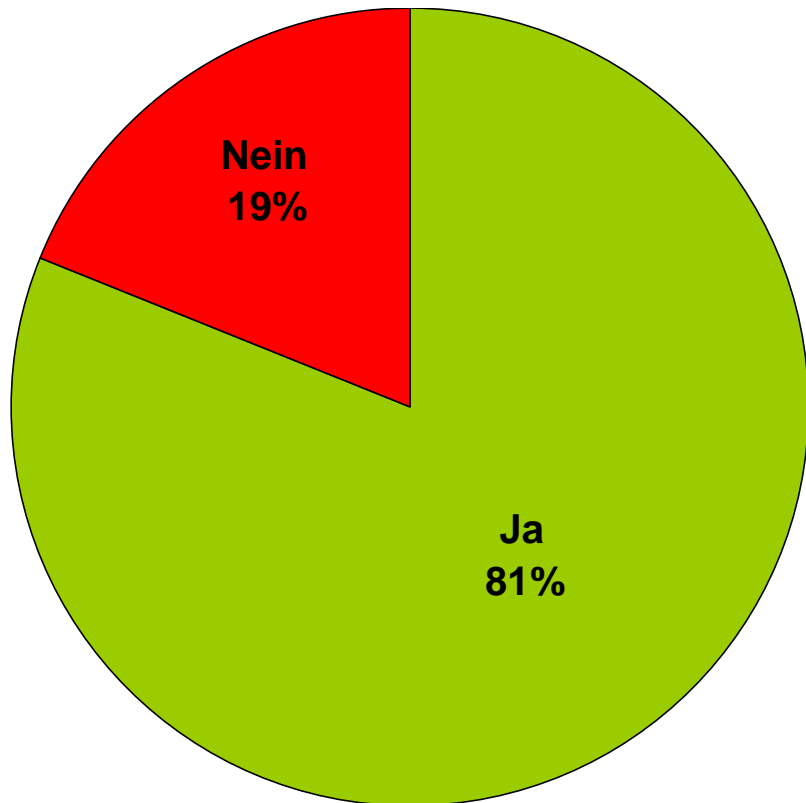
- Mit steigender Unternehmensgröße steigt auch die Bedeutung der Energiepreise an
- Einzig die Dienstleistungsbranche leidet weniger unter den höheren Energiepreisen als der Durchschnitt aller Branchen
- Besonders hart treffen die höheren Energiepreise den Tourismus sowie das Handwerk
- Die fränkischen Unternehmen leiden stärker unter den hohen Energiepreisen als die Unternehmen im restlichen Bayern

## 6.2 Die höheren Energiepreise kann ich an meine Kunden weitergeben ...



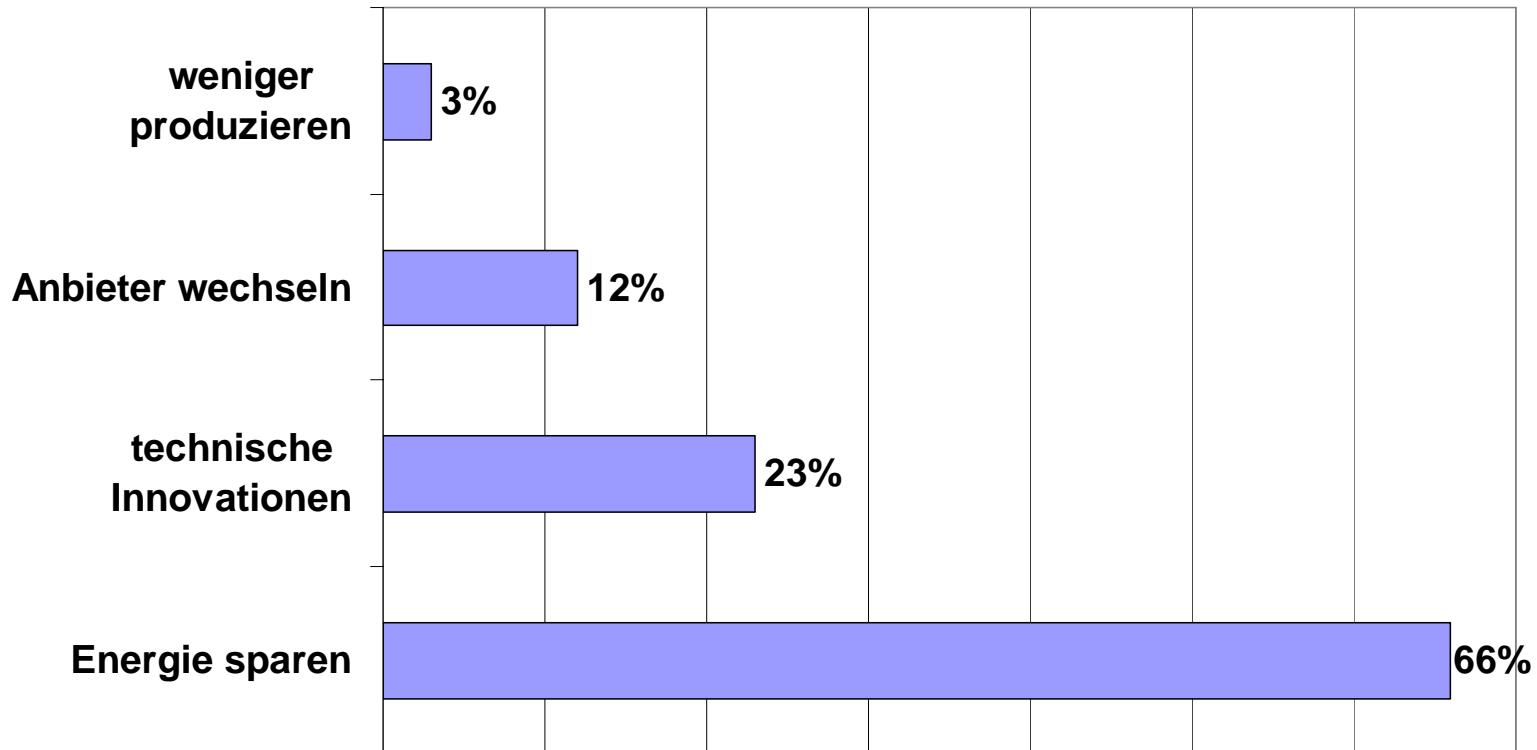
- Die Unternehmensgröße hat keinen Einfluss auf die Weitergabe der höheren Energiepreise an die Kunden
- Das Handwerk und der Tourismus können die höheren Energiepreise eher an ihre Kunden weitergeben als die übrigen Branchen
- Am wenigsten Möglichkeiten zur Weitergabe der höheren Energiekosten an ihre Kunden sehen die Unternehmen in Ostbayern

## 6.3 Ich plane bestimmte Maßnahmen zur Senkung meiner Energiekosten ...



- Die Bereitschaft zur Energiekosteneinsparung ist unabhängig von der Unternehmensgröße
- Besonders die Tourismusbranche plant Maßnahmen zur Senkung ihrer Energiekosten. Schlusslicht in diesem Bereich sind die übrigen Dienstleistungen
- Die Bereitschaft zur Senkung der Energiekosten ist unabhängig vom Firmensitz

## 6.4 Konkret plane ich ...



- Technische Innovationen spielen in größeren Unternehmen eine wichtigere Rolle als in kleineren Betrieben
- Technische Innovationen stehen in der Industrie und im Tourismus auf der Tagesordnungen, für den Handel und die Dienstleistungen spielen diese eine geringere Rolle
- Am wechselunwilligsten ist der Tourismus, am wechselwilligsten die Industrie
- Unternehmen in Franken sind wechselwilliger als der Durchschnitt
- Besonders die schwäbischen Unternehmen wollen Energie einsparen, sie planen allerdings seltener technische Innovationen als der Durchschnitt

# 7.1 Umfrageergebnisse nach Regionen: Regionalanalyse Oberbayern

Auswirkungen	Bayern	Oberbayern	Differenz
sehr stark	24%	24%	0%
stark	41%	40%	-1%
weniger stark	24%	24%	0%
kaum	9%	10%	1%
gar nicht	2%	2%	0%

Kostenweitergabe	Bayern	Oberbayern	Differenz
nein	69%	69%	0%
ja, teilweise	25%	27%	2%
ja, größtenteils	5%	3%	-2%
ja, vollständig	1%	1%	0%

Kosteneinsparung	Bayern	Oberbayern	Differenz
ja	81%	81%	0%
nein	19%	19%	0%

Einsparungsmaßnahmen	Bayern	Oberbayern	Differenz
Energie sparen	66%	68%	2%
Anbieter wechseln	12%	12%	0%
weniger produzieren	3%	3%	0%
technische Innovationen	23%	25%	2%

## 7.2 Umfrageergebnisse nach Regionen: Regionalanalyse Ostbayern

Auswirkungen	Bayern	Ostbayern	Differenz
sehr stark	24%	24%	0%
stark	41%	40%	-1%
weniger stark	24%	22%	-2%
kaum	9%	13%	4%
gar nicht	2%	1%	-1%

Kostenweitergabe	Bayern	Ostbayern	Differenz
nein	69%	74%	5%
ja, teilweise	25%	19%	-6%
ja, größtenteils	5%	6%	1%
ja, vollständig	1%	1%	0%

Kosteneinsparung	Bayern	Ostbayern	Differenz
ja	81%	81%	0%
nein	19%	19%	0%

Einsparungsmaßnahmen	Bayern	Ostbayern	Differenz
Energie sparen	66%	65%	-1%
Anbieter wechseln	12%	10%	-2%
weniger produzieren	3%	3%	0%
technische Innovationen	23%	24%	1%

## 7.3 Umfrageergebnisse nach Regionen: Regionalanalyse Franken

Auswirkungen	Bayern	Franken	Differenz
sehr stark	24%	28%	4%
stark	41%	43%	2%
weniger stark	24%	23%	-1%
kaum	9%	5%	-4%
gar nicht	2%	1%	-1%

Kostenweitergabe	Bayern	Franken	Differenz
nein	69%	66%	-3%
ja, teilweise	25%	26%	1%
ja, größtenteils	5%	6%	1%
ja, vollständig	1%	2%	1%

Kosteneinsparung	Bayern	Franken	Differenz
ja	81%	83%	2%
nein	19%	17%	-2%

Einsparungsmaßnahmen	Bayern	Franken	Differenz
Energie sparen	66%	62%	-4%
Anbieter wechseln	12%	16%	4%
weniger produzieren	3%	5%	2%
technische Innovationen	23%	24%	1%

## 7.4 Umfrageergebnisse nach Regionen: Regionalanalyse Schwaben

Auswirkungen	Bayern	Schwaben	Differenz
sehr stark	24%	23%	-1%
stark	41%	41%	0%
weniger stark	24%	25%	1%
kaum	9%	9%	0%
gar nicht	2%	2%	0%

Kostenweitergabe	Bayern	Schwaben	Differenz
nein	69%	65%	-4%
ja, teilweise	25%	29%	4%
ja, größtenteils	5%	6%	1%
ja, vollständig	1%	0%	-1%

Kosteneinsparung	Bayern	Schwaben	Differenz
ja	81%	84%	3%
nein	19%	16%	-3%

Einsparungsmaßnahmen	Bayern	Schwaben	Differenz
Energie sparen	66%	75%	9%
Anbieter wechseln	12%	13%	1%
weniger produzieren	3%	1%	-2%
technische Innovationen	23%	18%	-5%